



Abend-

Zeitung.

148.

Freitag, am 21. Juni 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Skanderbeg's Erhebung.

(Fortsetzung.)

6.

Skanderbeg und seine Reiter flogen mit unglaublicher Schnelle über die Ebene von Rumelien und hielten, einige kurze und flüchtige Ruhepunkte abgerechnet, nicht eher inne, bis sie innerhalb der Gebirgsgrenzen von Epirus und kaum noch eine Tagreise von dessen Hauptstadt Croja waren. Am Abende, wo er zuerst wieder eintrat in das Reich seiner Väter, befahl Skanderbeg seinen Wachen, den Geheimschreiber Karam Bey's vor ihn zu führen. Der trostlose Musa erschien, von Ermüdung, Unruhe und Schrecken erschöpft.

Muth gefaßt, würdiger Musa! — rief er ihm zu, lang auf den grünen Rasenteppich ausgestreckt — Wir sind scharf geritten, aber bald werden wir auch dafür mit Gottes Hilfe in guter Herberge seyn. Nicht weit von hier liegt eine Stadt, die man Croja nennt, und in welcher vordem, wie das Gerücht geht, der Sohn meines Vaters nicht nöthig gehabt haben würde, um Einlaß nachzusuchen. Doch lassen wir das. So viel ich weiß, bist Du, würdiger Musa, der Einzige unter uns, der seinen Namen schreiben kann. Komm' also her und schreibe mir einen Befehl an den Befehlhaber der gedachten Stadt, unterzeichnet: Karam Bey, daß er sie dem tapfern Kämpfer für den Halbmond, Skanderbeg, überantworten solle, und dafür

sollest Du künftig einen Schritt reiten, der sich besser für einen Geheimschreiber ziemt.

Der würdige Musa verbeugte sich bis auf den Boden, nahm dann seine Schreibmaterialien aus seinem Gürtel, schrieb den verlangten Befehl, übergab ihn Skanderbeg und dieser schob ihn, nachdem er die Unterschrift betrachtet, in seine Brusttasche.

Ich werde — sagte Skanderbeg — mit einigen wenigen Freunden nach Croja sogleich aufbrechen, Ihr Anderen aber, theuere Gefährten, folgt mir diesen Abend in verschiedenen Abtheilungen und auf verschiedenen Wegen dahin nach. Sobald die folgende Nacht dunkelt, so findet Euch still vor den Thoren Croja's zusammen.

Nachdem er dies gesprochen, ließ sich Skanderbeg sein Roß vorführen und sagte seinem Heere im Geleit von 200 Reitern auf kurze Zeit Lebewohl, sprengte von den Gebirgen vollends hinab und hin auf den fruchtbaren Ebenen von Epirus.

Als die Sonne den Tag heraufführte, erblickten Skanderbeg und seine Freunde am andern Ende der Ebene eine sehr schöne Stadt im Lichte des Morgens. Sie war von hohen Mauerzinnen umgeben, mit viereckigen Thürmen bewahrt und auf einer sanften Anhöhe erbaut, was ihr ein sehr majestätisches Ansehen verlieh. Hinter ihr erhob sich eine hohe Reihe bepürpelter Berge von malerischer Form, deren höchste Gipfel mit Schnee bedeckt waren. Ein schöner See, aus dem sich dann und wann Scharen wilden Geflügels